

Maaß der Arbeit.

Ein politischer Rechner hat gefunden, daß, wenn jeder Mann und jede Frau des Tags nur vier Stunden auf irgend eine nützliche Arbeit wenden wollte, für alle Bedürfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens hinlänglich gesorgt seyn würde; Mangel und Elend würden aus der Welt verschwinden und die übrigen zwanzig Stunden blieben frei für Muße und Vergnügen.

Werth der Arbeit.

Alles, was lebt, braucht Unterhalt und dieser Unterhalt kostet etwas. Wer arbeitet, bringt durch seinen Fleiß etwas hervor, was seinem Unterhalte gleich kommt und wodurch er ihn bezahlt. So ist er keine Last für die Gesellschaft. Der Unthätige hingegen verursacht eine Ausgabe, die durch nichts ersetzt wird.

Jede Beschäftigung, die verrichtet werden kann, ohne daß es schadet, wenn sie unterbrochen wird, wo man die Arbeit den Tag über mehrmals in die Hand nehmen und wieder weglegen kann, als Spinnen, Stricken, Weben u. s. w., ist ungemein vortheilhaft; denn durch sie können so zu sagen alle Brocken der Zeit gesammelt werden, die in jeder Haushaltung zwischen den nothwendigen und anhaltenden Geschäften, womit sich das weibliche